



Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen
Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce

ul. J. Słowackiego 10, 45-364 Opole
tel./fax: 774538507, e-mail: biuro@vdg.pl, www.vdg.pl

Stellungnahme des Vorstands des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen zur Antwort des Direktors des Oberschlesischen Pantheons in Kattowitz auf den Antrag des Verbandes, verdiente Oberschlesier deutscher Abstammung in die Liste der verdienten Persönlichkeiten des Oberschlesischen Pantheons aufzunehmen.

Mit großer Enttäuschung und fassungslosem Erstaunen haben wir als Vorstand des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG) die Antwort des Direktors des Oberschlesischen Pantheons in Kattowitz vom 15.04.2025 zur Kenntnis genommen. In der Antwort teilte er uns mit, dass unser Antrag auf Aufnahme von Personen wie Pfarrer Karl Ulitzka, Eduard Pant, Josef von Eichendorff, Johann Kroll und Ludwig Guttman in die Liste der verdienten Persönlichkeiten des Oberschlesischen Pantheons abgelehnt wurde. Die Information darüber, dass diese wichtigen Persönlichkeiten Oberschlesiens vom Programmrat abgelehnt wurden, zusammen mit der Begründung, dass das Statut des Pantheons nicht nur den Zeitraum der Tätigkeit der Persönlichkeiten einschränkt, sondern vor allem die Auswahl der Persönlichkeiten auf diejenigen beschränkt, die zum Wohle des Polentums Oberschlesiens gehandelt haben, veranlasst uns, an die Organisatoren des Pantheons zu appellieren, das Statut zu ändern oder den Namen des Pantheons zu ändern.

Wir möchten daran erinnern, dass der VdG in Polen seit Beginn des Bestehens des Pantheons seine Besorgnis über die Spaltung der schlesischen Gesellschaft durch die Idee des Pantheons geäußert hat und deshalb bereits 2020 an Bischof Wiktor Skworc einen Appell gerichtet hat, eine Reihe bedeutender schlesischer Persönlichkeiten in das Pantheon aufzunehmen.

Unserer Meinung nach sollte das Oberschlesische Pantheon die Geschichte nicht deformieren. Wenn man von Oberschlesien spricht, muss man sich dessen bewusst sein, dass es kulturell und historisch sowohl polnisch als auch deutsch und teilweise tschechisch ist. Daher ist es unmöglich, über herausragende Oberschlesier zu sprechen, und alle diejenigen nicht berücksichtigen, die sich zwar als Oberschlesier, aber auch als Deutsche, Tschechen oder Mährer fühlten, die sich nur regional definierten oder die ihre Nationalität nicht klar festlegten. Man kann nicht von dem Oberschlesischen Pantheon sprechen, wenn es nur diejenigen umfasst, die Polen waren. Daher wäre es notwendig, entweder den Namen des Pantheons zu ändern und es direkt „Polnisches Pantheon in Oberschlesien“ zu nennen, oder eine Situation zu schaffen, in der das Pantheon Oberschlesien so gezeigt wird, wie es wirklich war und ist – das heißt, von Menschen verschiedener Nationalitäten geschaffen und bereichert. Oberschlesien, das jahrhundertlang eine Grenzregion war und in seiner Geschichte Verbindungen zu Preußen (dem späteren Deutschland), Österreich, Böhmen und Polen hatte, konnte nicht unbedingt herausragende Persönlichkeiten nur einer Nationalität hervorbringen. Warum können heute, im 21. Jahrhundert, die Stadtgründer, herausragenden Künstler, Aktivisten und Sozialarbeiter dieser Region nicht in das Pantheon aufgenommen werden, das den Begriff „Oberschlesien“ in seinem Namen trägt, und das nur, weil sie nicht die entsprechende Nationalität hatten? Diese

Idee des Pantheons steht im grundsätzlichen Widerspruch zum Grundgedanken der Europäischen Union „In varietate concordia“ (In Vielfalt geeint) und zu dem von der Republik Polen erklärten Respekt gegenüber nationalen und ethnischen Minderheiten und ihren Kulturen, der im „Gesetz über nationale und ethnische Minderheiten“ und in einer Reihe anderer nationaler und internationaler Rechtsakte, angefangen mit der Verfassung der Republik Polen, zum Ausdruck kommt.

Aus diesem Grund appellieren wir an die Organisatoren des Pantheons: das Ministerium für Kultur und Nationales Erbe, die Woiwodschaft Schlesien, die Erzdiözese Kattowitz und die Stadt Kattowitz, die Bestimmungen des Statuts des Pantheons zu ändern, damit es wirklich oberschlesisch ist und durch die darin dargestellten Persönlichkeiten die wahre und vollständige Geschichte dieser multikulturellen Region widerspiegelt.

Vorstand des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen

Oppeln, den 30. April 2025